



Chromik



Von den Anfängen der KG Herkules

(eine Chronik von Gustav Fuck unter Mitarbeit von Helmut Schanze)

- Ort und Datum: Kleiner Saal des Eisenbahn-Schrebergartens, 20. Oktober 1960
- Teilnehmer: Der Vergnügungsausschuß im Eisenbahn-Schrebergartenverein Helmut Schanze und Frau Inge, Adolf Morgenstern und Frau Klara, Hans Jordan und Frau Martha, Heinz Magerkurth, Heinz Salzmann, Willi Lohmann, Heinz Lenzing und Otto Kupfer, dazu die Karnevalisten Heinz Kirchhof und Gustav Fuck sowie der Kfm. u. Geschäftsinhaber Ernst Kuhn und der Bäcker- u. Konditormeister August Heyden.
- Gründungsver-sammlung: Sie berieten über die Gründung einer neuen Karnevalgesellschaft gaben schließlich grünes Licht für den Start, der auf den 11.11.1960 im Eisenbahn-Schrebergarten über die Bühne gehen sollte. Die Anwesenden wählten als Namen das Kasseler Wahrzeichen und nannten sie KG HERKULES. Sie wählten die Farben grün/gelb und als Motto: Frohsinn und Herzlichkeit – in Treue vereint!
- Mitglieder: Schnell sprach sich die Gründung der neuen Karnevalgesellschaft in der Bundesbahn-Siedlung um den Frasenweg und bei den Schrebergärtnern herum. Es folgten nun zahlreiche Anmeldungen ganzer Familien mit ihren Söhnen und Töchtern.
- Verantwortliche Organisation: Der Vorstand rekrutierte sich aus dem 1. Vorsitzenden Heinz u. Magerkurth, dem 2. Vorsitzenden Heinz Salzmann, dem Schriftführer Hans Jordan, dem Kassierer Adolf Morgenstern und dem Zeugwart Otto Kupfer. Sitzungspräsident und Organisationsleiter wurde Heinz Kirchhof, Regisseur Gustav Fuck. Verantwortlich für die Kostüme Inge Schanze, Bühnen- u. Elferratstischdekoration: Klara Morgenstern und Martha Jordan. Die Tanzeinstudierung hatte Heinz Magerkurth übernommen.
- Bis zur Eröffnung am 11.11. war nicht mehr viel Zeit! Es mussten Elferratsmützen, Präsidentenmütze mit Federn, die obligatorischen Orden angeschafft werden, es mussten Kleider für 12 Tanzmädchen genäht werden und...und...und... auch noch ein Tanz einstudiert werden. Ein solches Unterfangen ist natürlich **ohne** Geld nicht durchzuführen und so zahlte jedes Mitglied 10,-- DM Eintrittsgeld, wobei die Geschäftsführer und andere edle Spender noch tiefer in die Geldbörse packten... bzw. griffen!
- Eröffnungssitzung: Am 11.11.1960, pünktlich um 20.11 Uhr, ging die Eröffnungssitzung im vollbesetzten Saal des Eisenbahn-Schrebergartens über die Bühne. Taufpate war die KG im Verein der Rheinländer von 1892 e.V., die gemeinsam mit der jüngsten Karnevalgesellschaft die Gemeinschaftssitzung durchführte.
- Mitwirkende: Von den HERKULANERN wirkten mit: Helmut Schanze und das Neumitglied August Triebfürst und das Tanzcorps mit einem für die kurze Zeit der Einstudierung schwungvollem Marschtanz. Zu den Büttendrednern stieß später noch Emmy Knophius als resolute „Marie

Krawuttke“, Helmut Schanze ordnete das Ganze als Oberhofzeremonienmeister.

Große Beachtung fand beim Einmarsch das Symbol der KG Herkules, der beibehaltene Herkules in der gewichtigen Person von Hugo Imhof!.... Hugo Imhof alternierte dann oft mit dem ebenso gewichtigen, keule-schwingenden Berti Gabriel.

Es war ein verheißungsvoller Start mit ersten Erfolgen bei allen Veranstaltungen, bei denen Heinz Kirchhof das Narrenschiff schwungvoll zu führen verstand. Musikalisch sorgten die „3 M's“ unter Hermann Manns für gute Laune und spielten zum Tanz auf.

- Session 61/62: Wesentlich besser sah es für die KG Herkules vor dem Start in die neue Session aus.
Im Vorstand hatte es Veränderungen gegeben. Heinz Magerkurth war wegen Arbeitsüberlastung zurückgetreten und Ernst Kuhn wurde 1. Vorsitzender. Alle anderen blieben im Amt und wurden lediglich durch Einen weiteren Mitarbeiter(in) unterstützt. Die Mitgliederzahl war wieder erfreulich angestiegen.
- Neuer Tanzchef: Als neuer Tanzmeister konnte im Laufe des Jahres Willi Heilemann gewonnen werden.
- Eröffnung: Wieder fand im vollbesetzten Saal des Eisenbahn-Schrebergartens im November 1961 die Eröffnungssitzung um 20.11 Uhr statt, die Heinz Kirchhof in schwungvoller und souveräner Art zu leiten verstand. Als Stimmungskapelle fungierten die Bundesbahnbediensteten H. Hoppe und Fr. Giebeler mit ihrem Mann.
- Neues Bühnenbild: Der ungemein vielseitige August Triebfürst hatte ein neues Bühnenbild geschaffen. Auf einem weißen Behang malte er den Herkules mit Kas-kaden, eingerahmt von hohen Tannen und außerdem schnitzte er den Herkules, auf seiner Keule gestützt, der an der Vorderfront der Bütt ange-bracht wurde. Außerdem wurde er zu einem Büttredner, der die Stimmung vortrefflich anzuheizen verstand und wahre Lachsalven herauf-beschwor.
- Neue Standarte: Auch eine neue Standarte in den Farben grün (dunkelgrüner Samt)/gelb (gestickt) wurde feierlich eingeweiht, die Otto Kupfer präsentierte und betreute.
- Till: Helmut Schanze, seines Zeichens Oberhofzeremonienmeister, in neuem Look und mit einem neuen Stab, präsentierte sich in der Bütt als „Till Eulenspiegel“ und wurde, im Kostüm des Till's, zu einem bekannten und beachteten Büttredner.
- Die Tanzgarde: Die Tanzgarde stellte sich in neuen Uniformen vor, für die wiederum Inge Schanze verantwortlich zeichnete und zeigte einen schmissigen von Willi Heilemann einstudierten Marschtanz.
- Tanzpaar: Als neues Tanzpaar glänzten, sehr fesch anzusehen, das Geschwister-paar Christa und Peter Knophius.

- Kinder-Prinzenpaar: Ein Bonmot der KG Herkules!...Sie präsentierte ein Kinderprinzenpaar, vorgestellt von Prinz Axel (Lohmann) 10 Jahre und Prinzessin Gisela (Schanze) 11 Jahre alt. Die beide, nett anzusehen, ihre Sache mit kindlichem Scharm absolvierten.
- Gesangsvortrag: Auch ein Gesangsvortrag wurde dargeboten nach einem Text von Gustav Fuck mit der Instrumentalgruppe Heinz Jacob (Akkordeon) und 2 Gitarristen unter Mitwirkung von Helmut Schanze, Hans Jordan, August Triebfürst, Helmut Heyden und Gustav Fuck. Auch der auf „vielen Hochzeiten tanzende – Karle Arend“ mit seinem Akkordeon war mit von der Partie.
- Ein Knüller!
Das Walkürenballett: Unmittelbar nach den Sommerferien 1961 probten zahlreiche Herren für ein Männerballett, das es bis dahin in Kassel noch nicht gegeben hatte. Nach einer Idee von Regisseur Gustav Fuck und unter seiner Leitung war diese Idee mit Begeisterung Folge geleistet worden. So legten nun die Herren Adolf und Manfred Morgenstern, Otto und Dieter Kupfer, Hans und Dieter Lange, Helmut Heyden, Willi Lohmann, August Triebfürst, Karl-Heinz Thöne, Berti Gabriel, Willi Heilemann und Gustav Fuck den Rock'n Roll hin, der genau zur Karnevaleröffnung bühnenreif war und begeistert aufgenommen wurde. Vorausgegangen war eine großartige Gemeinschaftsarbeit von Maßnahmen und Nähen der Kleider mit zahllosen Anproben und Korrekturen bis zum Knüpfen, Knoten und Befestigen der Perücken und...und...und...
Benannt wurde dieses Ballett nach den Heldentödnern aus Rich, Wagners Oper „Die Walküre“ und so hieß es „Walkürenballett“.
Die Walküren zeigten sich in der Öffentlichkeit in schwarzen knielangen Kleidern, linksseitig hoch geschlitzt. Sie trugen schwarze Netzstrümpfe (Strumpfhosen gab es zu dieser Zeit noch nicht), am linken Oberschenkel, ca. 10 cm über dem Knie, ein etwa 3 cm breites fleischfarbiges Strumpfband mit einer roten Rose daran befestigt; auf dem Kopf hatten sie strohblonde „Gretchenzöpfe“ mit Schleifchen.
- Das Gastspiel in Wiesbaden am 24.02.62: Donnernden Beifall gab es für das Walkürenballett in der Wiesbadener Rhein-Main-Halle vor nahezu 2000 Menschen anlässlich der einheimischen „KG Sprudel-Sitzung“ vor dem VdK. Auch für den schmissigen Marschtanz unter Leitung Willi Heilemann.
- Tonausfall in Kassel: Starken Beifall gab es für die „Walküren“ auch in der Kasseler Stadthalle, als mitten im Vortrag plötzlich die Beschallung ausfiel und kein Ton aus den Lautsprechern in den Saal drang. Anstatt zu kapitulieren, zählten nun alle laut: „1 2 3 4 5 6 7 8“ bezogen eine neue Stellung und zählten weiter: 1 2 3.. bis 8 und immer wieder bis sie am Schlusspunkt angekommen waren und wie die Soldaten stehen blieben. Das hatte gewirkt... Das hatte den Nerv des Publikums nachhaltig getroffen. So gab es immer viel Spaß, sowohl im Publikum und bei den Akteuren.
- Sitzung bei Franz Pötter: Die Session endete am Fastnachtdienstag mit einer Sitzung in der Gaststätte PÖTTER, Philippistraße. Franz war nicht nur Mitglied, sondern auch Förderer und Ehrenminister bei Herkules. In seinem „Schlauchboot“ gingen die Wellen des Frohsinns noch einmal hoch, ehe am Aschermittwoch im Eisenbahn-

Schrebergarten das obligatorische Heringessen stattfand.

- Bilanz:** Es war eine erfreuliche und erfolgreiche Session mit zahlreichen Fremdensitzungen die nach einjährigem Bestehen schon allgemeine Aufmerksamkeit unter den Karnevalisten aufkommen ließ.
Auch die Kasse stimmte!
- Vor der Session 62/63:** Im Laufe des Jahres 1962 wurde der Schwager von Ernst Kuhn, Justus Ötting mit seiner Frau ANNE, Mitgled in der KG Herkules! Ein außerordentlicher Gewinn!! Justus Ötting konnte nicht nur prima Klavier spielen und vor allem begleiten, er verstand es auch, Noten und Melodien neu zu setzen oder Für Amateursänger in die richtige „Höhe“ zu bringen. Von ihm profitierten besonders Willi Heilemann und vor allem Gustav Fuck, die beide ihren Ideen Durch diese fruchtbare Zusammenarbeit verwirklichen konnten. So tanzte Willi Heilemann in eine Grotteske mit Chris Herwig –verehelichte Bachmann- die ein Jahr später mit Ehemann Holger Bachmann das Kasseler Prinzenpaar stellte, die Annenpolka von Joh. Strauß. Außerdem brachte er den Holzschuh-Tanz und erntete riesigen Beifall mit seinem Tanz „Großmütterchen!“
- Gesangsvortrag Männer:** Auch Gustav Fuck, der zusammen mit Justus Oetting über Jahre hinaus zu einem bekannten und markanten „Gespann“ in Kassel wurde, brauchte für einen Gesangsvortrag „Fräcke“, Cuts und Zylinder, die einige schon vorweisen konnten, aber eben nicht ausreichten. Vielleicht könnte ein Zeitungsinserat?!? So erschien in den Kasseler Zeitungen ein Inserat. Wer verschenkt Fräcke, Cuts und Zylinder?...Abzugeben.....im Eisenbahn-Schrebergarten. Der Erfolg war unbeschreiblich! Zeugwart Otto Kupfe und seine Frau Leni hatten alle Mühe, diese Vielzahl der gewünschten Bekleidungsgegenstände im Fundus unterzubringen.
- Die Meistersinger:** Nun konnte die „Einkleidung“ der Gesangsgruppe stattfinden, die zur Eröffnung, nett anzusehen, im Frack und Zylinder einmarschierte und jeder eine Aktentasche in der Hand hatte, um im Vortrag Verhaltensweise bei einem Atombombomabwurf mit der Aktentasche zu demonstrieren. (Darüber gab es eine Broschüre) Dieser Aufzug im Frack und Zylinder wurde nun zu einem Markenzeichen der Gesangsgruppe und zur Geburtsstunde der Meistersinger, die bei ihren künftigen Einmärschen immer mit lautem HALLO und erwartungsvollem Beifall empfangen und ebenso stimmungsvoll nach ihrem gemeinsamen Schunkellied: „Wenn wir geh'n, dann geh'n wir alle“! vom närrischen Publikum verabschiedet wurden.
- Die Glucken:** Nach dem Walkürenballett und den Meistersingern brillierte in der Session 62/63 die KG Herkules mit einer weiblichen Gesangsgruppe, die nach der Einstudierung von Gustav Fuck und der musikalischen Ausarbeitung von Justus Oetting nach Beendigung ihres Vortrages begeistert gefeiert wurde. Die Gesangsgruppe nannte sich „Die Glucken“ und wurde zu einem Knüller. Ihre Vorträge wurden immer mit Begeisterung und sehr starkem Beifall aufgenommen. Die „Glucken“ , allesamt etwas vollschlank gewordene Ehefrauen und Mütter wie Emmi Knophius, Waltraud Otto, Frieda Lohmann, Marianne Salzmann, Anni Lenzing und Inge Schanze wurden so erfolgreich, weil sie sich sozusagen selber auf den „Arm“ nahmen und unbekümmert, frisch und Fesch ihre Aufgabe lösten. Die Art kam beim Publikum an, das zündete. Sie wurden bei all ihren Auftritten sehr stark gefeiert und verließen die Bühne erst

- Wechsel: nach einem da capo ihres: „Ja, das Temp'rament, ja, das Temp'rament“!
Zur nächsten Session schied Frieda Lohmann aus. Lohmanns wurden Vereinswirte im Schrebergarten und wurden abgelöst durch Walter und Friedchen Lengemann. Walter Lengemann wurde ein „Meistersinger“ und gewichtiger Und lautstarker Büttenredner und Friedchen Lengemann bildete als „voll-Schlankste“ der übrigen Glucken ein abgerundetes Bild dieser tollen Truppe. Als Ersatz-Glücke wurde Maria Bachmann auserkoren, die ebenfalls schön „vollschlank“ zu einer hervorragenden Büttenrednerin avancierte.
- Fanfarenzug: Eine weitere Gruppe machte in der KG Herkules von sich „reden“!
Unter der Leitung des alterfahrenden Spielmanns Fritz Otto, unterstützt von seiner Frau Elisabeth und Bruder Ewald Otto, hatte sich eine Fanfarengruppe gebildet, die einen großen Zulauf bekam, so dass sich bald ein Zug herauskristallisierte. Durch intensives Üben mauserte sich diese Bläsergruppe zu einem auf beachtlichem Niveau stehendes Ensemble, das zu Programmgestaltung wirksam zum Einsatz kam.
- Session 62/63 Unter dem bewährten Präsidenten Heinz Kirchhof und wirksamer Unterstützung durch seinen Vize Hans Otto starteten außer den schon erwähnten Gesangsgruppen, dem Walkürenballett und den Fanfarenbläsern noch die Büttenredner August Triebfürst, Helmut Schanze, Walter Lengemann und Maria Bachmann. Willi Heilemann brachte den Holzschuhtanz v. Alb. Lortzing und mit Christa Herwig/Bachmann die Annenpolka.
Die KG Herkules hat viel geboten! Sie hatte im November 1962 feierlich gelobt, bei ihren Auftritten durch gute Leistungen ihrem Publikum Freude, Frohsinn und gute Laune zu vermitteln, und da war sie bereits auf dem besten Wege!!!
- GKK: Im Jahre 1962 trat die KG Herkules dem damaligen „Bund Kasseler Karneval“ (heute Gemeinschaft Kasseler Karnevalgesellschaften) bei.

Im gleichen Jahr wurde die Gesellschaft in das Vereinsregister eingetragen und war damit rechtsfähiger Verein.
- Session 63/64 Die KG Herkules stellte erstmals das Kasseler Prinzenpaar. Holger + Christa Bachmann führten die Kasseler Narren erfolgreich durch die Session. Neuer 1. Vorsitzender wurde Adolf Morgenstern, zum Präsidenten wurde Hans Otto gewählt.
- Session 65/66 Die Glucken konnten bei einem Büttenrednerwettbewerb in Lohfelden mit Ihrem Vortrag den ersten Platz ersingen.
Die Meistersinger traten als „documentalisten“ auf und ernteten stürmischen Beifall
- Session 67/68 Am 20.07.1967 zog die Gesellschaft in ein neues Vereinslokal (Gaststätte Pötter) um.
Der Fanfarenzug trennte sich vom Verein und machte sich als „Fanfarenzug Rothenditmold“ selbständig.
Am 10. Januar 1968 belegte die Tanzgarde der KG Herkules bei einem Tanzturnier in der Stadthalle den 2. Platz. Ein Plattenspieler war damals der Lohn für die respektable Leistung.

- Session 68/69 Die Session wurde erstmals mit neuer Bühnendekoration durchgeführt. Im Februar 1969 nahmen die „Glucken“ an einer Großveranstaltung und am Fastnachtsumzug in unserer Partnerstadt Mulhouse (Elsaß) teil.
- Session 70/71 Zum 10-jährigen Bestehen erhielt die Tanzgarde neue Kostüme. Die Jubiläumsveranstaltung wurde unter Mitwirkung eines Chores der US' Army im Bürgerhaus Obervellmar durchgeführt. Das Prinzenpaar 1970/71 kam erneut von der KG Herkules. Prinz Karl II (Karl Heckmann) und Prinzessin Renate (Renate Böhnert) waren In dieser Session die obersten Narren der Gemeinschaft Kasseler Karneval-Gesellschaften. Die Tanzgarde war bei einem Turnier in Hameln mit dem „Großmütterchen-Tanz“ sehr erfolgreich. Nachdem Willi Heilemann aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr als Trainer zur Verfügung stand, übernahm kurzfristig Marga Graf das Training der Garden. Die KG Herkules kehrte 1971 in ihr ursprüngliches Vereinslokal „Eisenbahn-Schrebergarten“ zurück.
- Session 75/76 Die KG Herkules gründete eine Kindergarde. Der Zulauf war grandios. Astrid Wambach übernahm das Training der Kindergarde.
- Session 76/77 Karl Heckmann wurde zum Präsidenten gewählt. Die KG Herkules gründete eine Juniorengarde. Das Training wurde ebenfalls Von Astrid Wambach übernommen.
- Session 77/78 In dieser Session trat erstmals die Gesangsgruppe „Herkulinos“ auf. Das Training der Seniorengarde wurde von Roswitha Sudhoff übernommen. Die Kinder und Junioren wurden von Heidi Wilke und Patricia Mollwitz betreut.
- Session 78/79 Ab der Session 78/79 wurde Karl-Heinz Grosch neuer Präsident der KG Herkules. Beim ersten Verbandsturnier des Karnevalverbandes Kurhessen belegten am 20.10.1979 das Juniorentanzmariechen Jacqueline Butzmann den 3. Platz und die Seniorengarde den 2. Platz im Marschtanz. Trainerin der Seniorengarde und des Tanzmariechens war Gaby Grosch. Die Kinder- und Juniorengarde wurde von Carola Sturm trainiert.
- Session 80/81 Plötzlich fiel unser musikalischer Leiter Just Oettling krankheitsbedingt aus. Die Begleitung der Gesangsgruppen musste mit Tonband bewerkstelligt werden. Der Erfolg war mäßig. Alle waren froh, als Just Oettling wieder an der Orgel saß.
- Session 81/82 Im Jahr 1981 verstarb August Triebfürst. Mit Maria Bachmann und Helmut Schanze zählte er zu den bekanntesten und erfolgreichsten Büttenredner Kassels. Die Tanzgarden waren bei Turnieren des Karnevalverbandes Kurhessen und Des Bund Deutscher Karneval sehr erfolgreich. Am 18.10.1981 belegte Jacqueline Butzmann bei einem Tanzturnier in Fulda Den 1. Platz, die Seniorengarde im Marschtanz den 2. Platz. In dieser Zeit wurde im Sommer auch Fußball gespielt. Die Fußballer der KG Herkules erreichten bei einem Fußballturnier in

Heiligenrode den 1. Platz und in Waldau den 3. Platz.

- 1983/84
Deutsche Meisterschaft:
Am 17.05.1983 wurde Karl-Heinz Grosch auch Vorsitzender der Gesellschaft. Das Training der Kinder- und Juniorengarde hatte Petra Garske übernommen, das Training der Seniorengarde Waltraud Löwing.
In dieser Session qualifizierte sich die KG Herkules erstmals in der Vereinsgeschichte zur Deutschen Meisterschaft im Bund Deutscher Karneval. Das Tanzmariechen Jacqueline Butzmann fuhr am 1. April 1984 mit einem Bus von 50 Schlachtenbummlern zur DM in die Westfalenhalle Dortmund. Mit dabei der Standartenträger Michael Schmidt.
- 1984/85
Am 02.04.1984 wurde erneut das Vereinslokal gewechselt. Die KG Herkules zog in die Gaststätte „Rammelsberg“ um.
Die Seniorengarde hat mit Hans-Kurt Walter einen neuen Trainer.
- 1985/86
Am 19.04. 1985 wurde Gerd Butzmann zum 1. Vorsitzenden gewählt. Im Jahre 1985 fanden sich 9 Frauen zu einer Nähgruppe zusammen. Die Schautanzkostüme wurden ausnahmslos von dieser Nähgruppe geschneidert.
Die Jubiläumsveranstaltung zum 25-jährigen Bestehen wurde am 01.02.86 im Dorint-Hotel Reiß durchgeführt.
- 1986/87
Aus dieser Nähgruppe gingen die „Pfanni-Girls“ hervor, die erstmals in der Session 1986/87 mit einer Marschtanzparodie auftraten.
Im Frühjahr 1986 übernahm Jacqueline Butzmann das Training der Kindergarde.
Leider mussten wir in diesem Jahr von Justus Oettling Abschied nehmen. Ab 19.04.1986 hatte sich Christa Fuldan bereiterklärt, die musikalische Begleitung der Gesangsgruppen zu übernehmen.
- 1987/88
Deutsche Meisterschaft:
Die Tanzgarden wurden bei Turnieren immer erfolgreicher. In der Session 1987/88 konnte die KG Herkules in 3 Disziplinen den Titel „Kurahessenmeister“ erringen.
Die KG Herkules qualifizierte sich zum ersten Mal mit einer Garde für die Deutsche Meisterschaft. Die Kindergarde fuhr mit Ihrem Schautanz „Pippi-Langstrumpf“ zur Deutschen Meisterschaft nach Kaiserslautern.
Als Dankeschön erhielt jedes Kind einen wunderschönen Erinnerungspokal.
Am 26.03.1988 wurde Franz Sauer zum Präsidenten gewählt.
Als Nachfolger von Christa Fuldan wurde Günter Dittrich musikalischer Leiter der Gesangsgruppen.
- 1988/89
Die KG Herkules gründete eine gemischte Schautanzgarde. Der Erfolg dieser Garde war grandios (siehe Chronologie der Tanzgarde)
Am 11.10.1988 wurde erneut das Vereinslokal gewechselt. Das neue Vereinslokal ist das Clubhaus des KSV Hessen Kassel.
- 1989/90
Aus gesundheitlichen Gründen war Hans-Kurt Walter nicht mehr in der Lage, das Training der Garden zu leiten.
Neue Trainerin für alle Garden und Mariechen wurde Jacqueline Butzmann. Jacqueline Butzmann ist das erfolgreichste Tanzmariechen das je der KG Herkules angehörte. Seit 1981 konnte sie bei zahlreichen Tanzturnieren hervorragende vordere Plätze belegen. Sie war Kurhessenmeisterin 1986/87,

1987/88 und 1988/89 und hat sich sechsmal in Folge für die Deutschen Meisterschaften qualifiziert. Internationale Auftritte in Österreich, Frankreich, Israel und in den Niederlanden stehen auf ihrem Erfolgskonto. Sie führte bereits die Kindergarde zur Deutschen Meisterschaft.

- 1990/91 Am 26.04.1991 wurde Brigitte Raasch zur neuen Präsidentin der KG Herkules gewählt. Sie ist damit die erste Präsidentin einer Karnevals-gesellschaft in Kassel und Umgebung.
- 1991/92 Auch in der Session 1991/92 konnten wieder ein gutes Programm vorgestellt werden. Die Seniorengarde qualifiziert sich für die Teilnahme am Halbfinale Nord/West mit dem Schautanz „Cleopatra“. Mit einem 3. Platz sicherten sie sich die Fahrkarte zur Deutschen Meisterschaft und belegten dort einen 7. Platz.
- 1992/93 Großen Beifall gab es auch bei Auftritten bei der Einweihung des Königsplatzes und der Henschelpassage am 20. und 21.06.1992. Beim KVK-Tanzturnier konnten die Kinder im Schautanz den 2. Platz, die Junioren und Senioren im Marschtanz den 2. Platz und im Schautanz den 1. Platz (Kurahessenmeister) erreichen. Es folgte eine Einladung zur „Wiener Redoute“. Am 12.02.1993 tanzten die Garde im Rahmen dieser Veranstaltung im Rathaus der Stadt Wien und trat bei einer Großveranstaltung in Wien-Obala auf. Auftritte bei anderen auswärtigen Veranstaltungen (z.B. in Königswinter) waren ebenfalls ein voller Erfolg.
- 1993/94 Die KG Herkules gründete eine gemischte Marschtanzgarde. Gleich bei ihrem ersten Auftritt ertanzte sich die Garde den Titel „Kurahessenmeister“ und qualifizierte sich für die Teilnahme an der Norddeutschen Meisterschaft. Aus Anlaß des 33-jährigen Bestehens der KG Herkules wurde am 16.10.1993 ein Kommers im Vereinslokal KSV-Clubheim durchgeführt. Der Saal war vollbesetzt mit Vertretern der Vereinen, Gesellschaften, Ehrengästen aus Politik und Wirtschaft sowie sonstigen Ehrengästen. Die Eröffnungssitzung am 13.11.1993 war ebenfalls ein großer Erfolg. Neben den meisterhaften Darbietungen der gemischten Garde (in neuen Uniformen) hatten die Gesangsgruppen mit einer Zusammenstellung aus Vorträgen der vergangenen Sessionen großen Erfolg zu verzeichnen. Im März 1994 wurde die Garde auf Einladung des nordhessischen Europaabgeordneten K.-H. Mihr, im Europaparlament in Straßburg empfangen. Seit diesem Tag dürfen die Mädchen und Jungen den Titel „Europagarde“ tragen. Zwei Wochen später fuhr dann die gemischte Garde zur Nord-/West Deutschen Meisterschaft nach Ratheim. Die Übernachtung fand in einem Lager (was als Jugendherberge ausgeschrieben war statt). Die Nacht auf Feldbetten verbracht, gelang es trotzdem der Garde den Sprung auf das „Treppehen“. Mit einem 3. Platz und der Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft in der Tasche fuhren alle glücklich wieder Richtung Kassel. Bei der Deutschen Meisterschaft wurde ein 8. Platz ertanzt.
- 1994/95 In dieser Session überschlugen sich die Ereignisse. Beim Tanzturnier des KVK ertanzten unsere Aktiven viele Titel. Nun hatten die Herkulaner auch Tanzpaare in ihrem Programm. Gleich bei ihrem ersten Auftritt ertanzten

sich das Jugend-Tanzpaar Denise Sinning und Sören Reiß den Titel Kurhessenmeister und sicherten sich die Qualifikation zur Norddeutschen Meisterschaft in Lübeck.

Am 11./12.11.94 heiratete unser Trainerpaar Jacqueline Butzmann und Dirk Schulze und der ganze Verein war mit eingespannt. Mit Konfettireis vor der Kirche über Tanzdarbietungen bei der Feier, alle Herkulaner waren dabei. Im Februar fuhr die gemischte Garde auf Einladung zur Wiener-Redoute. Dort tanzte die gemischte Garde und die Schautanzgarde verschiedene Tänze. Viele Schlachtenbummler begleiteten die Aktiven nach Wien. Am 18. März fuhr das Jugendtanzpaar Sinning/Reiß mit Trainer, Eltern, Vorstand und dem jüngsten Mitglied (9 Tage alt) zur Norddeutschen Meisterschaft nach Lübeck. Dort ertanzten sich die zwei die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft nach Aschaffenburg.

- 1995/96 Auf Beschluß der Jahreshauptversammlung im Jahre 1995 wurde der Tanz-Sport-Club in der Karnevalgesellschaft Herkules gegründet und in 1996 Amtsgerichtlich eingetragen. Auf Grund der umfangreichen Jugendarbeit Erhielten wir im selben Jahr die Gemeinnützigkeit zuerkannt und sind nunmehr berechtigt, Spenden, die für die Jugendarbeit gedacht sind, mit Spendenquittungen für den Aussteller zu belegen.
- 1996/97 Die gemischte Garde qualifizierte sich für die Norddeutschen Meisterschaften in der Stadthalle Kassel. Alle Mitglieder waren bei der Ausrichtung durch die GKK eingespannt. Auch tänzerisch wurde es ein Erfolg. Die gemischte Garde holte zum ersten Mal den Titel „Norddeutscher Vizemeister“.
- 1999 Der Oberbürgermeister der Stadt Kassel, Georg Lewandowski, ernennt die Garde der KG TSC Herkules zur „Kasseler Stadtgarde“
- 2000/01 Die KG TSC Herkules feierte ihr 40jähriges Jubiläum im Bürgersaal des Rathauses der Stadt Kassel. Zu Besuch war u.a. auch der heutige Präsident des Bund Deutscher Karneval „Volker Wagner“.
- 2003/04 Unser Verein vertritt die Stadt Kassel bei einem Umzug in Arnstadt mit einer Fußgruppe als „Hugenotten“ und der Kasseler Stadtgarde.
- 2004/05 Die GKK richtet die Norddeutschen Meisterschaften 2005 in der Stadthalle Kassel aus. Die KG TSC Herkules ist für die Ausrichtung mit verantwortlich. Unsere gem. Garde ertanzte sich den 3. Platz und verabschiedet sich in dieser Besetzung bei dem Publikum in Kassel.
- 2005/06 Die Neubesetzung der gem. Garde ertanzte sich den Norddeutschen Vizemeister. Im Mai 2006 findet eine Meisterfeier statt, die gesponsert wurde von einigen Mitgliedern der KG TSC Herkules. Die Herkulaner nehmen am Hessentagsumzug teil.
- 2006/07 Die KG TSC Herkules nimmt auch in diesem Jahr wieder am Hessentagsumzug teil. Als Märchenstraße, Hugenotten und die Kasseler Stadtgarde. Die Kasseler Stadtgarde ist mit einem Auftritt beim Hessentag in Hess.-Lichtenau vertreten.
- 2007/08 Die gem. Garde holt sich in Suhl erneut den Titel Norddeutscher Vizemeister.

2009/10

Die Juniorengarde und die Kasseler Stadtgarde werden neu eingekleidet. Mit neuen Uniformen holen sie sich in Hannover erneut den Titel Norddeutscher Vizemeister.

Die KG Herkules pflegt auch Kontakte zu anderen Karnevalsgesellschaften. Freundschaftliche Beziehungen bestehen zur Zeit zum Germania-Club of Kansas-City-Mardi-Society of Kansas-City (USA) sowie zum Arnstädter Karneval-Club (AKC).

Es ist leider nicht möglich, im Rahmen einer Chronik alle Aktiven eines Vereins vorzustellen und zu würdigen. Die KG Herkules ist ein aktiver und kreativer Verein geblieben. Das gilt auch für Veranstaltungen außerhalb der eigentlichen Karnevalszeit. Dank des unermüdlichen Einsatzes und des Engagements vieler Mitglieder ist es möglich, das Vereinsleben im Laufe des Jahres so zu gestalten, dass jedem Interessierten immer wieder Neues und Interessantes geboten werden kann.